

Außergewöhnliche Filme

Das Filmfest „Frauenwelten“ ist eine kleine Filmschau mit aktuellen und preisgekrönten Filmen aus vielen Ländern

Zum Internationalen Frauentag am 8. März präsentieren Tübingen und Reutlingen das dritte, unter anderen von der Terre-des-Femmes-Städtegruppe Tübingen/Reutlingen organisierte Filmfest „Frauenwelten“. Vom 3. bis 6. März gibt es im Tübinger Kino Museum und im Deutsch-Amerikanischen Institut neun Spielfilme und Dokumentationen zu Lebenswelten von Frauen zu sehen.

02.03.2022



Der Film „Climbing Iran“, der die **junge Iranerin Nasim Eshqi auf ihren halsbrecherischen Klettertouren** begleitet, ist auf den Frauenfilmtagen in Tübingen zu sehen. Bild: Filmagentur

Tübingen. „Sie ist so eine tolle Frau!“, schwärmt Irene Jung von der iranischen Extrembergsteigerin Nasim Eshqi. „Alles was einfach ist, findet sie langweilig. Von klein auf war sie im Widerstand gegen Regeln und hat gelernt, mit Herausforderungen umzugehen.“ Der Film „Climbing Iran“, der die junge Iranerin auf ihren halsbrecherischen Klettertouren begleitet, ist auf den Frauenfilmtagen in Tübingen im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) in einem Doppelprogramm mit „Driving Lessons“ zu sehen, einem Kurzfilm über eine Fahrprüfung, der auf sehr witzige Weise die Gesellschaft zeigt, in der Nasim Eshqi lebt und in der Frauen nicht einmal ohne männliche Begleitung Auto fahren dürfen.

Nachdem das Filmfestival Frauenwelten der Frauenrechteorganisation Terre des Femmes nach Berlin umgezogen ist, wurde es in Tübingen heiß vermisst. Deshalb organisiert die Terre-des-Femmes-Städtegruppe Tübingen auf ehrenamtlicher Basis eine kleine Filmschau mit aktuellen und preisgekrönten Spiel- und Dokumentarfilmen aus vielen Ländern der Welt. Im Mittelpunkt stehen Frauenrechte in verschiedenen Kulturen.

„Das sind oft herbe Geschichten, die da erzählt werden und es ist großartig zu sehen, was Frauen unter unglaublichen Bedingungen gelingt und was für einen Mut und eine Beharrlichkeit sie an den Tag legen“, meint Irene Jung, die die Filme gemeinsam mit ihrem Organisationsteam ausgesucht hat. Es sind außergewöhnliche Filme, die man nur selten zu sehen bekommt, wie zum Beispiel der anrührende afghanische Animationsfilm „Les Hirondelles de Kaboul“, der in bildstarker Wasserfarbentechnik eine Liebesgeschichte erzählt, die 1998 spielt, als Afghanistan schon einmal fest in der Hand der Taliban war.

Der indische Dokumentarfilm „Writing with Fire“ über eine Gruppe „unberührbarer“ Dalit-Frauen, die in ihrer Zeitung „News Wave“ auf Missstände hinweisen und eine millionenfache Leserschaft für sich verbuchen können, hat bereits 23 internationale Filmpreise erhalten und ist für den Oscar nominiert.

Zu den drei Spielfilmen und sechs Dokumentationen, die vom 3. bis zum 6. März im Kino Museum und im DAI gezeigt werden, haben die Frauenfilmtage interessante Gäste eingeladen: Zum Eröffnungsabend kommt niemand Geringeres als die Rechtsanwältin Seyran Ates. Die Frauen- und Menschenrechtsaktivistin ist seit mehr als 35 Jahren eine der bedeutendsten Stimmen im Kampf gegen religions- und

traditionsbedingte Gewalt. Die Anwältin gründete 2017 die liberale Ibn-Rushd-Goethe-Moschee in Berlin und fordert eine sexuelle Revolution im Islam.

Familienplanung, Sexualität, Frauengesundheit – für die Gynäkologin Dr. Gabriele Halder ist Deutschland hier nach wie vor ein Entwicklungsland, auch wenn hier keine Frau befürchten muss, nach einer Fehlgeburt wegen Mord zu lebenslanger Haft verurteilt zu werden wie in El Salvador. Das passierte Teodora Vasquez, die im Gefängnis beginnt, gegen dieses extremste Abtreibungsgesetz der Welt zu kämpfen. Der Film „Fly so far“ dokumentiert ihren Protest und Gabriele Halder, die sich bei Doctors for Choice engagiert, ist als Expertin zum Publikumsgespräch eingeladen. Die Regisseurin Antonia Kilian hat ein Jahr in Syrien gelebt. Resultat dieses Aufenthalts ist ihr Film „The Other Side of the River“ über eine junge Frau, die sich im kurdischen Militär ausbilden lässt.

Die Filme machen Mut, berühren und inspirieren: Es sind echte Empowerment-Geschichten, die bei diesen Frauenfilmtagen zu sehen sein werden. Und alle zeigen sie, aus allen Winkeln der Welt: Freie Frauen sind die Basis einer freien Gesellschaft.
Andrea Bachmann

Die Frauenfilmtage beginnen am Donnerstag, 3. März, um 18 Uhr im Kino Museum. Das gesamte Programm mit allen Filmen, Gästen und vielen Hintergrundinformationen gibt es hier:

www.frauenfilmtagetuebingen.de



Irene Jung ist im Organisationsteam des Tübinger Filmfests „Frauenwelten“. Bild:

Jürgen Spieß

zuletzt aktualisiert: 2. März 2022, 01:00 Uhr